



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1905**

48 (26.11.1905) Sonntagsbeilage

[urn:nbn:de:bsz:mh40-121583](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-121583)

**Ergänzungsrästel.**  
W... ab, Da... S... 6, Ne... for...  
Mit... So... Se... ..fer, ..naber, Du... 6, H...  
Statt der Punkte sind passende Buchstaben zu setzen, so daß  
bekannte Wörter entstehen. Die eingelegten Buchstaben müssen  
im Zusammenhang ein Synonym ergeben.

**Charade.**  
Wenn die Erste kommt einberufen werden  
Sitzt sie auf die Flur die Brust und Drollen.  
Ist das das Ganze, auf dem Feld ein Mann  
Ist's, davon wird eine Art gebaut.

**Zahlenrästel.**

a.	b.	c.	d.	e.	f.	g.
7	4	6	6	8	1	7
1	2	3	4	5	4	6
3	6	2	1	4	6	9

**Wortspiel.**  
Eins der Zahlen sind passende Buchstaben zu setzen, so daß  
die fertigen Wörter folgende Bedeutung: 1. geschäftliche Währung;  
b. Zeit des Tages; c. schönes Tier; d. Park; e. männlicher Vor-  
name; f. Bogen; g. östlich. Sind die richtigen Buchstaben gesetzt,  
muß die mittlere horizontale Reihe einer männlichen Person  
ergeben.

**Lösung des Ergänzungsrästel in voriger Nummer:**  
Hagen haben lange Weine.  
**Lösung des Stapelrästel in voriger Nummer:**  
Abei, Darm, Weife, Vogel, Wind, Ab, Kein, — Abstrahl.

**Lösung des Rästel in voriger Nummer:**  
In diesem weiten Dammesbaum  
Küßt sich ein einziges Köhlerchen  
Neb in den Wellen meiner Welt  
Warum verheiratet der Sonne Licht  
Die Wolken nur, die Sorgen nicht? Reibe Post

**Lösung des Wörterrästel in voriger Nummer:**  
Wartmordlich.  
**Lösung des Zahlenrästel in voriger Nummer:**

3	17	25	27
59	23	15	5
51	21	13	7
9	11	19	33

**Lösung des Strochrästel in voriger Nummer:**


**Lösung des Reiterbildes in voriger Nummer:**  
Dreht man das Bild um, so sieht man die Günstigkeit von Mann  
kommt, den Hof bildet die eine Hälfte des Dofes.

**Für die Redaktion verantwortlich** Karl W. Pfeil, Mannheim.  
**Dr. u. der Dr. G. Paulsen** Buchdruckerei G. u. H. G. Mannheim

**Endlich er fährt dem vom heiligen Lande heimkehrenden Kur-  
stücken in seinem schwachen Schiffe entgegen und schreit ihm  
durch den Ruf: „Weißt du, Herr Kurstuch, weißt du, Herr Endlich, was  
Reich kommt!“**

Ueberrückungen von solchen Erscheinungen gibt es nicht;  
also meint der Schwermüde nicht nur aus dem plötzlichen  
Erscheinen der Uhr das letzte Zeichen eines vielleicht jenseits  
des Meeres wohnenden Bekannten lesen zu sollen.  
Ein Brauch ist noch auf den Höfen des Schwermüdes,  
über den muß hier besonders berichtet werden. Neben treue  
Menschen im feinen Anzuge oder im weiten, ein liebliches Blut  
verloren, so wollen sie ihm fortan eben so sichtbar tren bleiben,  
wie dem in der Höhe ruhenden Toten, und wollen ihn jährens  
jahren eben so sichtbar ehren. Und so sind denn manchmal  
zwischen den Tugeln, die Gedächtnisse bilden, auch andere  
Gedächtnisse, in denen kein Gedächtnis schlummert. Der Hügel  
ist vielmehr, wie ein Denkmal zeigt, zu Ehren des in fremden  
Weltteilen verstorbenen Sohnes, der Schwert oder des Entfels  
errichtet und heilig gehalten und als Denkmal der Liebe ge-  
schmückt. Und wenn am Feste der Toten auf allen anderen  
Weltteilen Blumen leuchten oder Büchlein aufstehen, wenn auch  
die Bewunderschaft aus den höchsten Gemarkungen und Dörfern  
über die Höhen gewandert kommt, um einen Kranz nieder-  
zulegen und ein Gedächtnis zu legen, so wird auch der  
Hügel dessen in der Heimat nicht leer sein, der Kaufleute von  
Welten entfernt die Augen für immer geschlossen hat. Eine  
reine Art der Pietät! Hier hat Goethe recht: „die Tugend wird  
durch Trauern nicht hebet — durch solches Trauern!“

Wenn dann aber noch dem letzten Pfleger dieses Hügel  
sein Wunsch erfüllt wird und ihm als Ruhestätte die paar  
Schwaben (siehe unter dem blumigen Hügel angeordnet werden,  
an dem er mit dem lieben fernem Toten oft Zwiegespräche gehalten  
hat, so ist das eine so süßende Art des Totenkults, daß sie  
selbst in unfernen an jüngerer Pietät noch immer reichen deutschen  
Lande schmerzlich durch einen finstreicheren Brauch vermischt  
werden könnte.

**Zählrästel.**

•	•	•	•	•	•
•	•	•	•	•	•
•	•	•	•	•	•
•	•	•	•	•	•
•	•	•	•	•	•
•	•	•	•	•	•

**Wortspiel.**  
Gehalt der antichristlichen Sage.  
Gefäß.  
Ich liches Ostmittel.  
Einfach.

Da die selber vorliegenden Signet sind die Buchstaben AA, B,  
D, EEEEE, G, H, I, LLL, M, OO, RRR, S, V, damit  
eingetragen, daß die horizontale Reihen Wörter von der lehrbüch-  
ten Bedeutung bilden, während die beiden durch diagonale Reihen  
bezeichneten Quadrate den Anfang des Wortes und den Buchstaben  
nach bekannten Zeichensystemen bezeichnen.

**Synchronyphen.**

Hand	Hand	Hand	Hand	Hand	Hand	Hand	Hand	Hand	Hand
Hand	Hand	Hand	Hand	Hand	Hand	Hand	Hand	Hand	Hand
Hand	Hand	Hand	Hand	Hand	Hand	Hand	Hand	Hand	Hand
Hand	Hand	Hand	Hand	Hand	Hand	Hand	Hand	Hand	Hand

(Es sollen die Anfangsbuchstaben. Die folgenden Buchstaben sind an  
ergänzen.)

## Der Beweis.

Von H. Woldemar.  
(Nachdruck verboten.)  
„Jüngere Privatdozent empfiehlt sich den Herrschaften zu  
Empfehlungen. Anne Junckhoff, 3. Straße 27, 3. Treppen“, las  
in junges Mädchen aus der Zeitung vor.  
„Ist das nicht ein Wirt des Dammels, Mama? Gerade  
jetzt, wo unsre alle Agnes krank geworden ist, und wir noch  
nicht wissen, wer uns morgen das Dinner besorgen soll?“  
„Du sprichst wie Du es verstehst, mein Kind“, erwiderte  
Frau von Kemnitz halb belustigt, halb ärgerlich. „Du werde  
mir doch nicht von einer wildfremden Person meine Quininen  
verderben lassen.“  
„Es wäre aber doch ein Versuch zu machen, Mama. Wir  
haben ja gar keine Zeit zu verlieren.“ — „Wann ich nur soviele  
Loden könnte, aber —“  
„Ihre Mutter lachte hell auf.  
„Du, Anne? Du, die sich noch immer fürchtete, sich in  
der Küche die Hände zu beschmutzen? Du wollest  
Wieder lachte sie, aber so herzlich, daß ihre Tochter ein-  
stimmte. Aber gleich darauf ward das junge Mädchen wieder  
ernst und mit allerliebtster Miene meinte Anne:  
„Besser wäre es, man könnte gut lachen, als daß man  
brennt, schneht und weilt. Die Gammeln zu bestreuen, ist sicher  
eine dankbarere Aufgabe als alle die dreistelligen Klünste, mit denen  
wir unsre Zeit ausfüllen.“  
„Stiller, mein Kind, aber da Du nicht insizant: bist, Agnes  
zu vertreten, so —“  
„Mach doch mal einen Versuch, Mama. Das Institut  
macht einen sehr guten Eindruck: Knapp im Ausbruch, fast es  
doch genug, ohne Lobrederei. Und Anne Junckhoff klingt so  
solide, so vertrauenswürdig, findest Du nicht auch?“  
„Märchen, Du. Gut, wir können ja hinschauen und dann  
wirst Du Dich selbst überzeugen können, daß man auf den  
Wortlaut einer Annonce allein noch nicht bauen kann.“  
Die Klingel 3. Straße 27, 3. Treppen erklingt laut und  
schall.

„Geschwind, Anne, es folgen mir zwei Damen auf dem  
Fuße.“ — „Ich bin ganz außer Atem, so tief ich die Treppen  
betraf, immer drei Stufen überspringend. Du, wie mit dem  
Herz klopf, Anne, ich glaube wahrhaftig, ich habe — Kopf-  
sticht.“  
Die Eingetretene hatte in süßlicher Hoff ihr Jodet an den  
Gürtel geknüpft und den Hut abgenommen. Dann trat sie in  
dem beschriebenen Wohnzimmern vor den Spiegel und  
ordnete mit einigen flüchtigen Strichen ihr kurzgeschneittes blond-  
braut. Was dem Gaste lachte ihr ein fröhliches, wenn auch nicht  
gerade hübsches Gesicht entgegen. Die grauen Augen blickten  
klar, der Mund lachte freundlich, aber die feinen Rankenflügel  
bewegten sich in sichtlich Aufregung. Da ertönte wieder die  
Klingel, jedoch ganz bedeutend leiser als vorher.  
„Nach Deine Sache gut, Anne und verhalte Dich nicht.“  
Damit schob das schlante Mädchen in dem laubten Kastan-  
blättern die Frau zur Türe hinaus und band sich dann eine  
keine Lauchfüße vor, dabei auf jedes Wort lautstehend, das  
draußen gesprochen wurde.  
„Ist es hier richtig, Frau oder Fräulein Junckhoff —?“  
„Ganz, ich bin die Witwe Junckhoff“, erwiderte die Gestrifte  
mit leiser Stimme.  
Frau von Kemnitz bildete triumphierend ihre Tochter an.  
Diese Frau mit dem grauen Schopf machte eine kleine  
Sicher sein, konnte sich eigentlich nicht gut als „Jüngere Köchin“  
ausgeben. Mit allem anderen würde es wohl ebenso sein. Sie  
berete bereit, daß sie Zone nachgegeben.  
„Du sagst hier ganz ruhig.“  
„Sie selbst sind die Köchin?“ fragte das junge Mädchen.  
„O, nein, grüßliches Fräulein, jetzt nicht — früher, ja wohl,  
aber — es ist meine — meine Küche, die ich ausüben.“  
„So — so.“ Frau von Kemnitz erwiderte erleichtert auf.  
„Wenn gnädige Frau eintreten wollten, Anne kann selbst  
Küche und Antikwar: führen. Anne — Anne!“ tief sie halblaut  
und öffnete vor den Damen die Türe.  
Die Gestrifte trat von der anderen Seite in des Zimmers  
ihrer Zone.  
„Einen Augenblick schenken Mutter und Tochter zu schauen,  
um ihre Wünsche im Worte zu teilen, dann Frau Junckhoff  
Küche, obwohl im schlichten Kleide, stellte sowohl Frau von  
Kemnitz keine Gefahr als auch ihre langausgeholfene Tochter  
in Schatten.  
„Gnädige Frau müßten?“ fragte sie nach einer kleinen  
Pause, den Damen Seite sitzend, während sie leicht stehen blieb.  
Die Wünsche waren schnell kundgegeben. Als aber nun  
Frau von Kemnitz meinte:  
„Werden Sie das große Menü übernehmen können mit  
aller Bekanntheit?“ Da lachte das junge Mädchen memo-  
risch auf.  
„O, gewiß, gnädige Frau, ich stehe für alles. —“  
„Sie sind so jung noch —“  
„Aber reich an Erfahrung, gnädige Frau. Günstigen Sie,  
daß ich Ihnen einige Anmerkungen und Ratschläge vorlege.“ Sie

enthalten einem Kabinett einige Prospekt und cartonné. Sie  
 von der Frau Götterin Gensberg — dies schiebt mit der Herr  
 Gendler Goldschmidt, ein großer Geistesreicher. — Dann hier  
 einige Worte von Herrn Ökonom-Direktor der S. Fiden Wirt-  
 schaft. Dort trat ich auch in letzte Stunde an, weil ich bei  
 Hof von Hof vertrieben war. Nach der englischen Prospekt  
 kann ich angeben. —  
 „Lassen Sie nur, Gräulein, ich sehe schon, daß ich es mochte  
 Frau von Gemmaire ich meine herbeiringen an und freute:  
 „Sie sind nicht von hier?“  
 „Ich mochte hier bei der Zucht, gnädige Frau, die Mutter-  
 frucht an mir vor-“  
 „Wie? Mutter?“  
 „Gott mochte Ihnen, deren Gesicht sich mit diesem Wort  
 beudet, eine solche Antwort geben, begnüge sich jedoch  
 als die Zucht's Bild mit so eigentümlich aus sich gerichtet sah.  
 „Gott mochte Sie nicht auch, gnädige Frau, daß das Gräulein  
 Hof bei Hof mit jenem, von der Mutter“ sagte das junge  
 Mädchen nachherhin.  
 „Wunderbar! Ich möchte gern, mein Kind,“ meinte Frau von  
 Gemmaire in einem Ton, als wollte sie sagen: „Wie kannst Du  
 nur von einer Wohlthätigkeit reden, wie ich eine Person aus  
 meiner herbeiringen Stellung und jeder Kümmern.“  
 „Gott mochte ich doch Ihnen das Bild ins Gesicht, diesmal jedoch  
 vor Gräulein.“  
 „Im ersten Kabinett, Kabinett von Seiten ihrer Mütter vor-  
 auszugehen, sagte Frau von Gemmaire über den Hof auf ihres Wirt  
 meinte:  
 „So wollen gnädige Frau es mit meiner Mütter verhandeln?“  
 „Ich bin überrascht, daß Sie über Ende noch machen nicht.“  
 „Wie verstand ich, daß das Gräulein, kann ich Ihnen die Mutter,  
 nur von der Zucht zur Zucht begleiten.“  
 „Ich noch zugehen mit die Mutter, die über Mütter so hoch  
 fragte, ihren Gesicht haben —“ sagte Frau, als sie wieder im  
 Wagen saß.  
 „Das ist ja sehr schön,“ meinte Frau von Gemmaire  
 leuchtend, „wenn Sie rechtlich sind.“  
 „Gott Du hier nach dem Hofe gehen und die gepflanzte  
 Mütter, unterredet Sie über Zucht,“ und wie sie verlegen  
 machte als ich sie faceit anblickte. „Do hast du sicher etwas bedacht,  
 gnädige Frau.“

„Haben Sie nicht sehr stark erkrankt, daß Sie noch die  
 Zucht's Bild geben?“  
 „Oder Sie ja, aber nicht gefahren. Ich bin nicht, daß Sie  
 mit ihrer kühnen Mutter erkrankt, die kühne Mutter, die  
 die Mutter ja so sehr erkrankt auf als die kühnen Mutter. Dann  
 ich nur nicht, ja ich bin nicht gefahren.“  
 „Gott von Gemmaire, daß Sie über Zucht keine Antwort nicht,  
 (er war nicht ja, erkrankt, ob auch die Mutter kann an den  
 Kabinett der kühnen Mutter, aber keine Mutter kühnen Mutter  
 sich mit seiner Mutter's Gesicht. Der Mutter noch die kühnen  
 Zucht, nach der kühnen Mutter's Gesicht, Zucht jedoch, gnädige  
 Mutter, daß Sie über Zucht's Bild gehen.“  
 „Do nicht ich, ich mochte, o mit obere Mutter als ich Sie sah.  
 „Gott Du nicht, als Herr von Gemmaire damals mit seiner  
 Cito unterredet ganz kühnen Mutter. Er wollte mich eine  
 photographische Aufnahme seiner Mutter's Gesicht und jog sein  
 Zucht's Bild heraus. Dabei entfiel ihm noch ein Bild eines jungen  
 Mädchens.“  
 „Ich bin nicht, die Mutter.“  
 „Haben Sie das Bild von Gemmaire die Mutter.“  
 „Gott Sie hat die Mutter's Gesicht gegeben, angunehmen,  
 daß er Gemmaire's Bild nicht,“ hat Frau von Gemmaire ruhig  
 ein. „Du nicht, daß Sie über Zucht's Bild gehen.“  
 „Gott Sie hat, was ich nicht, und nicht, das Bild nicht, nicht ich  
 keine Mutter.“

„Gott Sie hat, was ich nicht, und nicht, das Bild nicht, nicht ich  
 keine Mutter.“  
 „Gott Sie hat, was ich nicht, und nicht, das Bild nicht, nicht ich  
 keine Mutter.“

„Gott Sie hat, was ich nicht, und nicht, das Bild nicht, nicht ich  
 keine Mutter.“

„Gott Sie hat, was ich nicht, und nicht, das Bild nicht, nicht ich  
 keine Mutter.“

„Gott Sie hat, was ich nicht, und nicht, das Bild nicht, nicht ich  
 keine Mutter.“

„Gott Sie hat, was ich nicht, und nicht, das Bild nicht, nicht ich  
 keine Mutter.“

„Gott Sie hat, was ich nicht, und nicht, das Bild nicht, nicht ich  
 keine Mutter.“

„Gott Sie hat, was ich nicht, und nicht, das Bild nicht, nicht ich  
 keine Mutter.“

„Gott Sie hat, was ich nicht, und nicht, das Bild nicht, nicht ich  
 keine Mutter.“

„Gott Sie hat, was ich nicht, und nicht, das Bild nicht, nicht ich  
 keine Mutter.“

„Gott Sie hat, was ich nicht, und nicht, das Bild nicht, nicht ich  
 keine Mutter.“

„Gott Sie hat, was ich nicht, und nicht, das Bild nicht, nicht ich  
 keine Mutter.“

„Gott Sie hat, was ich nicht, und nicht, das Bild nicht, nicht ich  
 keine Mutter.“

„Gott Sie hat, was ich nicht, und nicht, das Bild nicht, nicht ich  
 keine Mutter.“

„Gott Sie hat, was ich nicht, und nicht, das Bild nicht, nicht ich  
 keine Mutter.“

„Gott Sie hat, was ich nicht, und nicht, das Bild nicht, nicht ich  
 keine Mutter.“

„Gott Sie hat, was ich nicht, und nicht, das Bild nicht, nicht ich  
 keine Mutter.“

„Gott Sie hat, was ich nicht, und nicht, das Bild nicht, nicht ich  
 keine Mutter.“

„Gott Sie hat, was ich nicht, und nicht, das Bild nicht, nicht ich  
 keine Mutter.“

„Gott Sie hat, was ich nicht, und nicht, das Bild nicht, nicht ich  
 keine Mutter.“

**Zwie der Sultan Speisen läßt.**

Geschildert von...

„Der...“

„Der...“

„Der...“

„Der...“

„Der...“

„Der...“

**Schwarzwälder Götterfeier.**

Geschrieben von...

„Der...“

„Der...“

„Der...“

„Der...“



die sie zu tragen; die mit mehr Raum! Hier ist kein und nicht geblieben, nicht noch!"

"Was kann das sein haben, das Sie jetzt mit der Gasse anhalten?"

"Ganz, wie ich es. Sie werden nachher sehen im Museum mit Schindeln heraus, das ja beruhigend wird, um von Ihnen den Segen zu empfangen mit der Erinnerung an Sie."

"Was ist das?"

"Das ist ein kleines Bild, das Sie mit dem besten Blicken im Leben sehen werden."

"Was ist das?"

"Das ist ein kleines Bild, das Sie mit dem besten Blicken im Leben sehen werden."

## Sür unsere Frauen.

Wenn bei jungermunde Luxus in der Lebensführung und vor allem in der Toilette der Frauen, ein Hauptfach für den nachfolgenden Zeitaltersstand bildet, dann muß sich dieser in sehr eigenartig aufsteigender Linie bewegen. Wohl noch niemals kamen die Schneidermeister einen bedeutenden Reichtum an solchen, insbesonderen, handlichen und schimmernden Stoffen, als in diesem Jahre. Trotzdem erlaube die Mode, die gern jeden

etwas Neues bringen will, auch für bescheidene Mädchen allezeit glückliches Sammelgebiet, das besonders bei tangenden Jugend gut kommen soll. In einem unserer letzten gemeinlichen Modishall als einem viel besprochenen Modisatell. Man es etwas garztes, frischer und jugendlich präsidiertes geben als sonst ein weiblich über durch entsprechenden Hinterback farblich gestaltetes Täfelchen für die junge Welt. Die Mode der das Täfelchen entworfen all den letzten Modisatell und die oft nicht weniger der jüngeren Welt, besten oberen Modisatell in den Gebirgen. Man findet bei diesen seit und großartig, klein gemalt als ein Punkt bei dem mit großen Modisatell, sowie auch als Spitzenstück vorzüglich. Was 1 veranschaulicht einen frischen, sehr jugendlichen Modisatell aus Epigenen mit Modisatell in fettig abgebildet Form, besten oberen Modisatell in den Gebirgen. Man findet bei diesen seit und großartig, klein gemalt als ein Punkt bei dem mit großen Modisatell, sowie auch als Spitzenstück vorzüglich. Was 1 veranschaulicht einen frischen, sehr jugendlichen Modisatell aus Epigenen mit Modisatell in fettig abgebildet Form, besten oberen Modisatell in den Gebirgen.



bei man mit der Modisatell gelichte einläge zu erwarten. Modisatell, mit dem man in die einen breiten Modisatell an den oberen Modisatell anfertigt. Der ganze Modisatell verformt sich unter vorzüglichsten Modisatell. Man findet bei diesen seit und großartig, klein gemalt als ein Punkt bei dem mit großen Modisatell, sowie auch als Spitzenstück vorzüglich. Was 1 veranschaulicht einen frischen, sehr jugendlichen Modisatell aus Epigenen mit Modisatell in fettig abgebildet Form, besten oberen Modisatell in den Gebirgen.

Die Modisatell, das man mit dem besten Blicken im Leben sehen werden."

Das ist ein kleines Bild, das Sie mit dem besten Blicken im Leben sehen werden."

Modisatell, das man mit dem besten Blicken im Leben sehen werden."

Das ist ein kleines Bild, das Sie mit dem besten Blicken im Leben sehen werden."



bei man mit der Modisatell gelichte einläge zu erwarten. Modisatell, mit dem man in die einen breiten Modisatell an den oberen Modisatell anfertigt. Der ganze Modisatell verformt sich unter vorzüglichsten Modisatell. Man findet bei diesen seit und großartig, klein gemalt als ein Punkt bei dem mit großen Modisatell, sowie auch als Spitzenstück vorzüglich. Was 1 veranschaulicht einen frischen, sehr jugendlichen Modisatell aus Epigenen mit Modisatell in fettig abgebildet Form, besten oberen Modisatell in den Gebirgen.

Die Modisatell, das man mit dem besten Blicken im Leben sehen werden."

Das ist ein kleines Bild, das Sie mit dem besten Blicken im Leben sehen werden."

## Die letzte Sektion.

Die Modisatell, das man mit dem besten Blicken im Leben sehen werden."





sein, ob die Kunstausstellung für sich allein auch einen Besuch aufweisen wird, der ihrem inneren künstlerischen Wert entspricht, ob der Kunstgenuss, den die Ausstellung bieten wird, für sich allein im Stande sein kann, einen größeren Fremdenstrom nach Mannheim zu lenken. Um auch in letzterer Hinsicht auf einen Erfolg rechnen zu können, wurde der Vorschlag gemacht, im Zusammenhang mit der internationalen Kunstausstellung eine große Gartenbauausstellung zu veranstalten. Die sofort eingeleiteten Verhandlungen und die technische Prüfung der Frage haben auch ergeben, daß sich der Gedanke in Mannheim in außerordentlich günstiger Weise verwirklichen ließe. Zunächst besteht infolge der günstigen örtlichen Verhältnisse die Möglichkeit, die Gartenbauausstellung mit der Kunstausstellung in räumlichen Zusammenhang zu bringen, dann aber bietet das Ausstellungsgelände an und für sich in hervorragender Weise Gelegenheit, künstlerische Ideen zu verwirklichen. Die Ausstellung wird sich unmittelbar an das Kunstausstellungsgelände anschließen, sich auf den Friedrichsplatz, der in seiner monumentalen künstlerischen Gestaltung allein ein würdiges Ausstellungsobjekt darstellt, die Augustin-Anlage und auf das Gelände der städtischen Parkanlagen erstrecken. Im Anschluß hieran ist die Errichtung eines großen Bergnähungsparks in Aussicht genommen, der durch allerlei Veranstaltungen auch dem Vergnügungsinteresse des Publikums Rechnung tragen und dadurch auf den Besuch der Ausstellungen belebend wirken wird. Von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist auch die Lage des Ausstellungsgeländes zum Stadtgebiet, die Möglichkeit, die Haupteingänge am Wasserumlauf unmittelbar an der Hauptverkehrsader der Stadt anzuordnen; wegen dieser außerordentlich günstigen Lage ist auch das zur Verfügung stehende Gelände von sachverständiger Seite als ein geradezu ideales Ausstellungsgebiet bezeichnet worden. Bei den Beratungen des Ausschusses war man sich auch darüber einig, daß die Gartenbauausstellung nur dann einen Erfolg verspreche, wenn sie über den Rahmen der hergebrachten Gartenbauausstellung hinausgeht, wenn sie ein besonderes künstlerisches Gepräge erhält. Diese künstlerische Ausgestaltung des Projektes ist bereits insofern gesichert, als die Stadtverwaltung in der Person des Herrn Professors Länger in Karlsruhe eine ausgezeichnete Kraft gewonnen hat, die durch die bereits zugelegte Übernahme der künstlerischen Oberleitung und Ausarbeitung des Projektes den künstlerischen Erfolg der Ausstellung verbürgt. Was die finanzielle Seite des Unternehmens angeht, so darf wohl mit Rücksicht auf die außerordentlich günstigen lokalen Verhältnisse und nach dem günstigen Abschluß der Zuschüsse und Darlehensrückstellungen angenommen werden, daß die Einnahmen aus Eintrittsgeldern, dem Vergnügungsplatz, aus der Verpachtung der Ausstellungsplätze und Gassen etc. zur Deckung der Ausgaben ausreichen werden. Der Kostenaufwand ist vorläufig auf 6-700 000 M. veranschlagt. Wenn nun auch mit ziemlicher Sicherheit erwartet werden kann, daß ein finanzielles Risiko ausgeschlossen ist, so muß doch auch für den Fall Vorbehalte getroffen werden, daß durch außergewöhnliche Verhältnisse die Einnahmen zur Deckung der Ausgaben nicht ausreichen. Dies wird durch Bildung von Garantiefonds gesichert werden können. Die Beschaffung derselben soll nun in der Weise vor sich gehen, daß zunächst die Stadtgemeinde zur Bildung eines Garantiefonds A 50 000 M. gezeichnet, der in erster Linie angegriffen werden dürfte, wenn gegen alles Erwarten bei der Ausstellung eine Unzulänglichkeit sich einstellen sollte. Daneben ist die Gründung eines Garantiefonds B in der Weise in Aussicht genommen, daß auf ihn erst gerufen werden darf, wenn der städtische Garantiefonds A und die Einnahmen der Ausstellung vollständig aufgebraucht sein sollten. Für die Aufbringung des Garantiefonds B werden, nachdem sich an der Bezeichnung für den Verkauf von Kunstausstellungsgegenständen nur Privatpersonen beteiligen konnten, hauptsächlich die Mannheimer Handels- und Industrieunternehmen und Interessentenvereinigungen in Betracht kommen. Der Beschaffung dieses Fonds werden Schwierigkeiten nicht im Wege stehen, denn eine vorläufige Feststellung über die vorhandene Bereitwilligkeit hat ergeben, daß ohne Schwierigkeit ein Fond von mehreren 100 000 M. aufgebracht werden kann. Schon in kurzer Zeit ist ein Betrag von über 300 000 M. gezeichnet beginn in Aussicht gestellt worden.

Für die Gewerbung des Kaufhauses und seinen Umbau zum Rathaus werden vom Bürgerausschuß noch 1 799 000 M. angefordert. Dem Kollegium liegt für seine nächste Sitzung ein entsprechender Antrag vor. Hinsichtlich des Aufwandes für die Gewerbung der Privatantenne am Kaufhaus und an den Privathäusern in L. 6, an deren Stelle jetzt das Bezirksamt steht, konnte i. H. beim Bürgerausschuß kein Kredit erwirkt werden, weil die Grundlage für die Berechnung fehlte. Diese ist jetzt gegeben, nachdem durch Urteil des Groß-Oberlandesgerichts vom 22. April 1904 die notwendig gewordenen Klagen gegen Karl Deißler Blum, Konrad Friedrich Wipard und Kaufmann Friedrich Wismehaupt rechtskräftig entschieden und die an das Urteil sich knüpfenden Berechnungen und Kostenaufstellungen vollzogen sind. Der Aufwand beliefert sich jetzt wie folgt: Für das Kaufhaus: 1. Kaufschillinge a) an den Staat 1 Mill. M., b) an Collins u. Gen. 55 500 M., c) an Deißler u. Gen. 98 128 M.; 2. Prozeßkosten 9907,60 M.; 3. Sachverständigen, Verwalterkosten, infolge derer nicht auf Grund besonderer Entschädigung nachgelassen ist, 21 642,08 M.; 4. Prozeßkosten etc. 44 499,98 M.; 5. Sonstige kleinere Kosten (Steuerkosten etc.) 618,55 M.; zusammen Markt 2 615 271,25 M. Für den Umbau zum Rathaus: a) alte Markt 998 787,81 M. im ganzen also 2 845 979,06 M. Der bis jetzt bewilligte Kredit beträgt 1 050 000 M. Der Reichtum von Markt 1 798 979,06 ist also noch zu bewilligen. Diese Anforderung, so leicht es in der parlamentarischen Begründung, ist eine notwendige Folge des Vollzugs der Weisung des Bürgerausschusses vom 21. Juni 1898 und 20. Juni 1899 und ist dem Betrag nach dem Bürgerausschuß auch schon annähernd bekannt, indem in der Vorlage vom 20. Juni 1899 davon Mitteilung gemacht worden war, daß die noch nicht erledigten Ansprüche der Private sich auf 1 930 000 M. belaufen. Im Wege längerer Verhandlungen und, soweit sie zu keinem Ziele führten, im Klagewege, konnten diese Ansprüche derart ermäßigt werden, daß jetzt nur die Summe von 1 799 000 M. nachzufordern ist. Die Gewerbung der Antenne des Staats und der Private am Kaufhaus verursacht laut obiger Darstellung einen Kostenaufwand von M. 2 845 979,06. Reduziert man hierzu die Kosten des Hauptplatzes für das Amtsgebäude mit M. 470 442,81,

so ergibt sich ein Gesamtaufwand von M. 3 310 421,87, welcher sich als Höchstmaß für das Rathaus darstellt. Zum Umbau des Kaufhauses sind nach den verschiedenen Beschläüssen des Bürgerausschusses 1 640 000 M. bewilligt worden. Es wird sich also ein Gesamtkostenaufwand von rund 5 Millionen für Erwerbung und Umbau des Kaufhauses ergeben. Unter Zuzurechnung des Wertes der städtischen Vermögensgegenstände werden die Kosten der Erwerbung und des Umbaus des Kaufhauses auf rund 5 1/2 Mill. Mark zu veranschlagen sein.

Das Fest der silbernen Hochzeit begehen heute die Eheleute Hermann Rorich und Frau Anna, geb. Fernid, hier.

Verein für Volkshilfe. Wir machen auch an dieser Stelle nochmals auf den im hiesigen Anzeigenteil bekannt gegebenen Zyklus von Vorlesungen hiesiger Ärzte über „Krankheiten des Kopfes“ aufmerksam. Der erste Vortrag findet heute (Montag) abends 9 1/2 Uhr im Rathhaus (F 1) statt. Vortragender ist Herr Medizinalrat Dr. Veitay, und das Thema lautet: „Ueber die Ursachen der Krankheiten des Kopfes“. Es dürfte wieder eine sehr harte Beteiligung aus allen Kreisen der Einwohnererschaft zu erwarten sein. Ein frühzeitiges Erscheinen ist daher anzuraten, zumal das Lokal nur eine beschränkte Anzahl von Hörern faßt. Die Vorlesungen sind unentgeltlich zugänglich für jedermann.

Personalveränderungen im hiesigen Justizdienst. Herr Referendar und Dienstverweser Strauß wurde an das Oberlandesgericht in Karlsruhe versetzt. An seiner Stelle versetzt wieder Herr Oberamtsrichter Dr. Wadenheimer den Dienst der IX. des Amtsgerichts.

Arbeiter-Vorbildungsverein, F 2, 10. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich ist, wird heute Montag abend Herr Dr. med. Schifferowitz von hier einen Vortrag über „Die Hygiene des Ohres“ halten, der auch für die Frauen von großem Interesse sein dürfte. Die Vorträge des Vereins sind unentgeltlich und haben auch Freunde und Interessenten hierzu Zutritt.

Aufführung zu Gunsten des Handpflanzvereins. Die Wiederholung der Aufführung zu Gunsten deutscher Krieger in Südwestafrika findet Montag, den 4. Dezember, abends halb 8 Uhr, im Goldenen Saal des Apollotheaters zu Gunsten des Handpflanzvereins statt. Bei dem großen Interesse, welches unsere Bevölkerung den humanitären Veranstaltungen entgegenbringt, darf wohl sicher darauf gerechnet werden, daß auch die zweite Aufführung vor ausverkauftem Hause stattfinden wird. Es dürfte sich auch empfehlen, sich so bald wie möglich mit Eintrittskarten zu versehen, da das verständere Quantum bald vergriffen sein dürfte.

Die Delegierten der Ostkreuzfahrer für Handpflanzbetriebe werden hiermit nochmals auf die Vorversammlung zur Generalversammlung hingewiesen. Die Vorversammlung findet heute Montag abend halb 8 Uhr im oberen Saal des „Karl Theodor“, O. 6, 2, statt und es wird um zahlreiche Beteiligung ersucht.

In der Klagefache unserer früheren Sopranistin Frau Klabiner gegen die hiesige Stadtgemeinde auf Zahlung einer Entschädigung wegen Veruntreuung ihrer Gesundheit durch die mangelhafte Wassereinrichtung im Kaufhaus, erging am Samstag Beweisbescheid. Als Sachverständige wurden ernannt die Herren Dr. Heuß, Seimbach, Medizinalrat Dr. Augler-Mannheim und Geh. Medizinalrat Fleiner-Heidelberg. Vergleichsverhandlungen waren, wie wir vernahmen, bereits im Gange, bis jetzt ist man aber noch zu keinem Resultate gelangt.

Im hiesigen Krematorium fanden gestern nachmittags zwei Feuerbestattungen statt, von welchen die zweite die hundertste im laufenden Jahr war. Es wird somit in diesem Jahr erstmals die Ziffer 100 erreicht. Während im ersten Betriebsjahr nur 20, im zweiten 40, im dritten 64 und im vierten 74 Feuerbestattungen zu verzeichnen waren. Die Gesamtzahl der seit Eröffnung des hiesigen Krematoriums vollzogenen Feuerbestattungen beträgt demnach 291.

Abgang ist seit Samstag der bei Herrn Dr. Raschig in Ludwigsbühl bedienstete Bureaudienstler Gg. Gahn. Er hatte den Auftrag, auf der Reichsbank 3000 M. zu erheben; dies ist auch geschehen und Gahn ist dann offenbar mit dem Gelde flüchtig gegangen. Die Ermittlungen haben bis jetzt noch zu keinem Resultat geführt.

Tod aufgefunden wurde in dem Hofe einer Wirtschaft in der Meerfeldstraße heute nacht 12 Uhr der verheiratete 50 Jahre alte Agent Max Gilly, wohnhaft Meerfeldstr. 30, derselbe ist einem Schlaganfall erlegen.

Zum letzten Großfeuer im Ostengebiet. Wie wir von der Firma Wulfsa u. Wagenmann hören, ist lediglich deren Geschäft in europäischen Tannen-Schmittwaren von dem Brandunglück berührt und muß der Bestand vorübergehend beschränkt werden. Dagegen erleidet das Sägerweid, die Einfuhr und der Bestand überreicher Hölzer an den Lagerplätzen Winnenbafen keine Unterbrechung.

Sturz aus dem Fenster. Der ledige Kaufmann Otto Friederitz stürzte gestern abend, anscheinend in Schlaftrunkenem Zustande, in seiner Wohnung, K. 1, 12, aus einem Fenster des 4. Stockes in den Hof hinab. Glücklicher Weise kam er noch mit dem Leben davon, er erlitt nur einen komplizierten Bruch des linken Schenkels.

**Aus der Stadtratsitzung**  
vom 18. November 1905.  
(Mitteilung vom Bürgermeisteramt.)

Für die vom 1. Januar bis 1. Mai 1906 in der Kgl. Nationalgalerie in Berlin stattfindende Jahrhundertausstellung werden auf Ansuchen der Ausstellungskommission aus der städt. Kunstsammlung vier das Gemälde „Meditation“ von Anton Feuerbach und dessen Skizze „Franziska da Rimini“ sowie 3 Bilder von Karl Kling überlassen.

Der Stadtrat nimmt Stellung zu dem von Hr. Ministerium des Innern mitgeteilten Entwurf einer neuen Landesbahnordnung.

Der Stadtrat beschließt, beim Bürgerausschuß die Eröffnung eines Ortsstatuts zu beantragen, welches die Sonntagstraße in den offenen Verkaufsstellen in der Weise regelt, daß der Gemeindebetrieb in denselben an Sonn- und Festtagen — abgesehen von Ostern und Pfingstsonntagen, sowie vom ersten Weihnachtstag, an weichen Gehilfen, Bediende und Arbeiter im Handelsgewerbe überhaupt nicht beschäftigt werden dürfen — das ganze Jahr hindurch auf die Stunden von 11-1 Uhr mittags beschränkt ist. Maßnahmen sollen nur stattfinden:

- a) an den drei letzten Sonntagen vor Weihnachten — einm. des 24. Dezbr., wenn er auf einen Sonntag fällt.
- b) am 31. Dezember, wenn er auf einen Sonntag fällt.
- c) an den Sonntagen während der Frühjahrs- und Spätharveste, an welchen Tagen die offenen Verkaufsstellen von 11 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends geöffnet sein sollen.

Wegen die von der Mitglieder-Versammlung des Bäckerverbands Deutschlands bei Hr. Bezirksamt hier in Anrechnung gebrachte Anordnung, daß an Ostern, Pfingsten und Weihnachten vom ersten Festtage morgens 8 Uhr bis zum zweiten Festtage abends 10 Uhr Arbeitstruhe in den Bäckereien stattfinden muß, hat der Stadtrat in Uebereinstimmung mit der Bäckervereinigung keine Bedenken erfinden zu machen.

Spielbanten in der Herzogenriedstraße weit umfangreichere Sanierungsarbeiten ausgeführt werden, als beim Vertragsabschluß mit dem Unternehmer auf Grund von Bohrversuchen angezeit waren. Die Kosten für Kanalbauarbeiten werden sich daher, soweit bis jetzt bekannt, gegenüber der Vertragssumme mit 21294 M. 10 Pf. auf circa 67000 Mark belaufen, sodas sich eine Ueberschreitung von circa 38000 M. ergibt.

Mit der von der Krankenbaukommission beantragten Erhöhung der Löhne des Garderobe- und Reinigungspersonals des allgemeinen Krankenhauses, mit Wirkung vom 1. Januar 1906 an, erklärt sich der Stadtrat einverstanden.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**  
**Groß. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.**  
Die Walfüre.

1. Gastspiel des Herrn Brandenberger.

Der Hippolytus nahm bei gutem Hause gestern in der „Walfüre“ seinen Fortgang, und diese Aufführung gab einem zweiten Bewerber Gelegenheit, sich um das durch Vertragslösung des Herrn Carion frei werdende Helmenierstad zu bewerben. Herr Ernst Brandenberger vom Stadttheater in Augsburg besitz ohne Zweifel musikalische Sicherheit und darstellerische Routine. Dies sind jedoch auch seine einzigen Vorzüge. Denn ganz abgesehen von seiner wenig heldenhaften Gestalt — man denke sich ihn als Pachtner zu unserer Vertreterin der Hölde — besitzt auch das Organ an sich zu wenig Reiz. Am besten gefiel uns sein Gesang noch in den zartempfindlichen Stellen des zweiten Aktes. In den dramatischen Höhepunkten des ersten Aufzuges dagegen suchte der Sänger durch übermäßige Kraftanstrengung zu ersetzen, was ihm an natürlichem Stimmklang fehlt. Die Tonbildung war manchmal geradezu eine derbe, ganz abgesehen von dem fast durchgehends angewandten unhöflichen Singspiel. Auch die Textbehandlung ist durchaus nicht einwandfrei. Insbesondere fiel mir die dumme Färbung des a auf („Bater“, „Wald“ usw.), die mich nicht einigen anderen Provinzialismen darauf schließen ließ, daß der Gast vielleicht ein Schweizer von Geburt sei. Im ganzen genommen hat das geistige Gastspiel bei weitem nicht den Eindruck erweckt wie die Verkörperung des „Hohengrin“ durch Herrn Längler. Herr Waffil erregte als Weian durch ein sehr durchdachtes Spiel und bot gestern namentlich im zweiten Akte auch in gefanglicher Hinsicht recht Erfreuliches. Weniger gelangen ihm die dramatischen Momente im dritten Aufzuge, in welchem auch die Intonation an einigen Stellen getrübt erschien. Die Sieglinde des Fräulein Schöne war eine recht sympathische und bot namentlich in gefanglicher Hinsicht eine längere Leistung. Als Grünhilde schaffte Fräulein Brand eine tiefdurchdachte und großartige Darstellung. Was der Stimme an leuchtender Kraft manchmal noch zu wünschen gewesen wäre, wählte die intelligente Künstlerin durch prägnanten dramatischen Ausdruck zu ersetzen. Einen hellleuchtenden Moment ihrer Darbietung bildete namentlich die Szene des zweiten Aktes, wo die Walfüre, erschüttert durch Ariens Weisheit, an seiner Seite wiederersinkt. Fräulein Koller sang die Freidartie sehr klar und ausdrucksvoll, und Herr Marx zeichnete die Gestalt des finsternen Hunding in starken Umrissen. Das Ensemble der acht Walfüren ist nun endlich — mit einer Ausnahme — wie es Wagner verlangt, durch Solistinnen besetzt. Das Zusammenwirken der vierzig Schwestern stimmte noch zwar noch kein einwandfreies, ließ aber immerhin gegen früher erhebliche Fortschritte im Gesangsange erkennen, die sich sicher bei Wiederholungen noch erhöhen werden. Herr Hofkapellmeister Räder leitete die Ausführung mit Umsicht und Geschick. Das Orchester spielte zwar meinem Empfinden nach an einigen Stellen zu hart, entfaltete aber namentlich an den Höhepunkten des dritten Aktes einen bestürzenden Wohlklang. Ebenso war die Regie des Herrn Gebraich eine verständige. — Durch die Rettung, die teilweise zu verschleppen, nicht allein seitens des Orchesters, sondern auch bewährter Mitglieder unseres Ensembles, verzögerte sich der Schluß der Aufführung um 1/2 Stunde.



Die Unruhen in Russland. Die Semstwo in Moskau.

Die Beschlüsse der Semstwo in Moskau bedeuten eine wesentliche Stütze für die Durchführung des Reformprogramms des Kabinetts Witte. Der Kongress der Semstwo und der Städte hat mit 86 gegen 57 Stimmen beschlossen, zu dem Grafen Witte eine Abordnung zu entsenden, die ihm die Resolution des Kongresses überreichen, nähere Aufklärungen zu derselben geben und die Regierung bitten soll, daß die in der Resolution enthaltenen Forderungen verwirklicht werden.

In der letzten Beratung des Kongresses über die Polenfrage machte Fürst Dolgoruki Mitteilung über die Quelle des Gerüchts von einem vorgeblich drohenden Einmarsch deutscher Truppen in Polen. Angeblich habe nämlich der Generalgouverneur von Warschau Skalon beim Empfang der Deputation in deutscher Sprache gesagt, er wolle doch sehen, wie die Polen sich halten würden, wenn Kaiser Wilhelm mehrere Korps nach Polen herüberwerfe, um Ruhe zu schaffen.

Neuerer in Sebastopol.

Die Ereignisse in Kronstadt fanden ein Echo bei der Flotte des Schwarzen Meeres. Admiral Tschkunin berichtet, daß die Matrosen unter dem Einflusse der sozialistischen Propaganda in Sebastopol eine Reihe Kundgebungen veranstalteten. Die Bewegung breitete sich über verschiedene Heeresteile aus. Bei einer Versammlung wurde Admiral Pissjarenko schwer beleidigt. Die Lage ist ernst. Nach vorliegenden Meldungen unterwerfen sich die Neuerer in Sebastopol von der Kronstadt durch den Beschluß der Matrosen, welchem sich die Arbeiter der Admiralität angeschlossen haben, nicht zu plündern, nicht zu mordern und für die Aufrechterhaltung der Ordnung Sorge zu tragen.

Streit.

Der Streit in Moskau gewinnt fortgesetzt an Ausdehnung. Die Arbeiter demonstrieren täglich Fabriken und Privathäuser. Die in den letzten Tagen durch die Streikunruhen erlittenen Verluste belaufen sich auf etwa eine Million Rubel. Die Kolonnafabrik Maschinenbauanstalt wird am 28. November geschlossen, die gegen 6000 Mann betragende Arbeiterschaft wird entlassen. Der Ausstand in Petersburg hat anscheinend an Ausdehnung nicht zugenommen; die Zahl der Ausständigen übersteigt nicht 24 000.

Weitere Verleumdungen.

Nach einer Mitteilung der Betriebsdirektion Bromberg lehnen die Weichselbahnen die Uebernahme der Güter von der Warschau-Wiener-Eisenbahn und das Umladen der Warschauer Ringbahn ab. Sendungen über Alexandrowo und Sosnowice über Warschau hinaus nach den Stationen der Weichselbahnen sind den hinter ihr gelegenen Bahnen bis auf weiteres nicht zuzunehmen. Rollende Güter, ausgenommen leicht verderbliche Güter, Vieh und lebende Tiere sind anzuhalten und den Verendern zur Verfügung zu stellen.

Lezte Nachrichten und Telegramme.

- \* Eschelbrunn (Amt Forstheim), 27. Nov. Hier brannten 10 Wohnhäuser und 11 Scheunen nieder. Das Mobiliar konnte nicht gerettet werden. 3 Schweine kamen um. Ein Feuerwehrmann wurde verletzt.
\* Budapest, 27. Nov. Blättermeldungen zufolge sollte Baron Fejervary vom Kaiser die Bewilligung zur Anwendung schärfter Mittel gegen die Opposition ein. In Ljauseburg wurde in einer Kaserne eine große Quantität Wasserpatronen gestohlen. Die Täter sind unbekannt.
\* Paris, 27. Nov. Leon Bourgeois erklärte, er werde bei der Präsidentenwahl nicht kandidieren.

Volkswirtschaft.

Städtische Bank. Nach dem bisherigen Verlaufe des Geschäftsjahres kann eine Dividende von 1 1/2 Prozent gegen vorjährige Prozent in Aussicht genommen.
Mannheimer Marktbericht vom 27. Nov. Stroh per Rtr. 1.50 bis 1.70, Heu 1.80 bis 1.90, Kartoffeln 1.50, effere 1.50 bis 1.60, Bohnen per 100 00 bis 00, Blumenöl per 100 30-40, Spinat per Portion 0-15, Weizen 8-10, Weizen 15-25, Weizen 0-10, Weizen 100 Stück 6-8, Ankerbrot, 8 Kugeln 0-10, Kopfsalat per Stück 0-08, Gabelsalat u. Salat 0-08, Feldsalat per Portion 00, Sellerie u. St. 8-10, Zwiebeln per 100 6-7, rote Rüben u. 0-06, weiße Rüben per 0-04, alte Rüben per 100 00, Karotten 4, Kürbisse per 100 00-06, Meerrettich per 100 00-25, Gurken per 100 00-00, zum Einmachen 100 Stück 0-00, Kapsel per 100 15-18, Birnen per 100 20-25, Äpfel per 100 00-00, Trauben per 100 0-00, Pfirsiche u. 0-00, Kirschen u. 0-00, Nüsse per 100 20, Haselnüsse per 100 35-40, Eier 3 Stück 00-00, Butter per 100 00-1.00, Sauerkraut 100 Stück 00, Pfeffer per 100 00-00, Dacht per 100 1.00, Salz u. 00-00, Weizen u. 00-10, Weizen, oberbau per 100 60, Stadtsche per 100 25, Galt per 100 3.00-3.50, Reis per 100 00-50, Datteln (n.) per 100 1.50, Datteln (jung) per 100 0-1.70, Feldbohnen per 100 00-00, Bunte p. 100 3.00-3.00, Trauben u. Saar 1-00, Lins lebend per 100 0-00, geschlachtet per 100 00-00, al 0-00, Zwischgen per 100 0-00.

Erstes Konzert des Lehrergesangsvereins.

Die musikalischen Veranstaltungen des Lehrergesangsvereins erfreuen sich schon seit vielen Jahren des regsten Interesses aller wahren Kunstfreunde. Und das mit Recht. In doch der Verein mit seinen musikalisch geschulten Mitgliedern in erster Linie dazu berufen, auf dem Gebiete des Männergesangs bahnbrechend vorzugehen. Aber auch in bezug auf Stimmführung hat der Verein nimmer eine Höhe erklommen, die ihm ermöglicht, auch die aller-schwierigsten Chorstücke zu bewältigen. Auch das vorjährige Konzert, das im Jubiläumssaal des Rosengartens stattfand und sich eines außerordentlich reichhaltigen Besuchs zu erfreuen hatte, lieferte aufs neue den Beweis züchtigen, zielbewussten Vorwärtsschreitens. Der exprobit Leiter des Vereins, Musikdirektor G. Weid, hatte ein äußerst gelingendes Programm aufgestellt und beendete in der Durchführung nicht allein ein tiefes geistiges Erfassen der einzelnen Kompositionen, sondern auch hingebungsvollen Eifer, Geschmack und Verständnis in der Ausarbeitung. Die Herbeizien des Groß-Hoftheaterorchesters ermöglichte die Wiedergabe einer gehobener Chorstücke mit Orchester. So erfreulich dies an sich ist, hätten wir anstelle des einen von beiden doch lieber einen der dem Kunstgenusse angehörenden größeren a capella Chöre gehabt, zu deren Ausführung und der Lehrergesangsverein doch in hervorragender Weise berufen erscheint, denn der a capella Gesang muß denn doch das Höchste für einen Chöreverein bleiben. Die Hauptnummer des Programms bildete Fr. Mayerhoffs „Frau Minne“, für Chor, großes Orchester, Sopran und Violoncello. Das Werk erlebte seine Uraufführung in einem Konzert des Chemnitzer Lehrergesangsvereins und ist diesem Verein und seinem Dirigenten gewidmet. Der Generalanzeiger brachte in Nr. 547 eine Beschreibung des thematischen Aufbaues dieses Werkes, an das sich nur kritikal-gerechte Vereine heranzuwagen dürfen. Wir können und wollen darauf verzichten, festzustellen, daß wir es hier mit einem gedankenreichen, vornehmen Kunstwerke zu tun haben, welches die Stimmung vorzüglich trifft. Das Werk enthält hübsche Gegenstücke, vorzüglich Steigerungen. Die Motive sind ebenso prägnant erfunden, als geschickt verwendet. Die Instrumentation zeigt den mit allen Eigenschaften der modernen Orchestertechnik vertrauten Musiker. Einige Anklänge an Wagner'sche Art, wie zu Beginn des „Schwöbes des II. Aktes, sind belanglos und ändern nichts an dem durchaus günstigen Gesamteindruck. Der Lehrergesangsverein brachte die Schönheiten des eminent schwierigen Werkes unter Herrn Weid's meisterhafter Führung zu herrlichen Schlägen. Für die anspruchsvolle hohe Tenorrolle wählten dem Verein noch einige hervorragende L. Tenoristen zu wünschen gewesen. Aber die Ausarbeitung war durchgehend eine reine, sangliche, rühmlich genaue und dynamisch fein abgetönte und ließ in allen Teilen ein freies, ernstes und verständiges Studieren erkennen. Die Partie der „Frau Minne“ betrat Frau Olga Klupp-Fischer, Konzertfängerin aus Karlsruhe. Die Sängerin verfügt über ein hübsches, gutgeschultes Material. In der Stelle, wo der Sopran aus einem Nebenraume, hinter dem Orchester erklingt, zeigt sich die Stimme etwas zu schwach und die Klänge nicht nach einer Verballhornung fähig, denn die musikalische Phantasie will einige Male unter zu häufigem Atemschöpfen. Dagegen behauptete sich das Organ im 4. Akt Schlusssatz hochst über Chor und Orchester. Der Vortrag der „Lied am Meier“ (Oppo Wolf „Lied vom Winde“ und „das weigende Eisenrad“, sowie Max Hegers „Wenn die Winde blühen“) ließ ebenfalls die Qualitäten der jugendlichen Stimme in bestem Lichte erscheinen. Der Vortrag war aufs feinste nuanciert und prägnant. Nur etwas mehr Wärme, Temperament und Beherrschung hätten wir manchmal gewünscht. Herr Konzertfänger Adolf Müller, der uns von einem Roman der Liebertafel bekannt ist, erwiderte sich auch vorzüglich wieder als ein Variations, der nicht bloß äußere Mittel besitzt, sondern auch lebendig zu gestalten und durch einen warmen, ausdrucks-vollen Vortrag das Herz des Hörers zu gewinnen weiß. Sowohl in der Variationspartie des Mayerhoffschen Werkes, als in den Liedern „An der Bayer“ von Schubert, „Verborgene“ von F. Wolf und „Rohin“ von G. Heine betonte sich der Sänger als feinsinniger, empfindlicher Künstler. Die Solistin wurde auch er zu

Table with shipping news: Rotterdam, Southampton, New-York, etc. Columns include destination, date, and time.

Table with water level news: Pegelstationen vom Rhein. Columns include station name and water level measurements.

Verantwortlich für Politik: Richard Weingarten, für Kunst, Wissenschaft und Vermischtes: Fritz Kayser, für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Richard Schafelbein, für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Niefel, für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Richter. Druck und Verlag der Dr. G. Graßl'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., Direktor Ernst Räder.

Oft hört man Klagen über das teure elektrische Licht. Der Fehler liegt meistens an unpassend angelegten Installationen. Vor allem sollten sich die Lichtkonsumenten Osram u. S. Lichtlampen einrichten, welche die Konsumausgaben um die Hälfte reduzieren. Das Osramlicht brennt blendend weiß und die Lampe zeichnet sich durch lange Lebensdauer aus. Kostenlose, sachgemäße Auskunft gibt die Firma Osram & Co., Elektrisches Geschäft, m. b. H., Mannheim, Generalvertretung der Osramlampen. 59752 (2)

L. R. Zeumer, Mannheim, H 1, G. Cylinder-Hüte. Neueste und chicke Herrenhüte in allen Preislagen.

KNORR Hafermehl. In 30jähriger Erfahrung als bester Zusatz zur Kindermilch erprobt.

Herculesa-Baleine-Corsets. Der grösste Triumph moderner Kunst. Jedes Corset trägt den Stempel „Herculesa-Baleine“.

Mehrere 1000 Aerzte u. Professorempfehlen Citrophen gegen Kopfschmerz, Influenza, Neuralgie und Rheumatismus. Citrophen wirkt schmerzstillend, nervenberuhigend, appetitanregend, schlafbringend und ist frei von jedem schädlichen Einfluß auf Herz und Magen.

Küfcke's Kindermehl. Hervorragend bewährt bei Darmkatarrh, Diarrhoe, Brechdurchfall etc.

Frisch eingetroffen in fetter goldgelber Ware: Echte Kieler Sprotten, Sprottbücklinge. Mannheimer Fischbörse E 1, 12 Adam Reuling Tel. 1673.

Montag

Dienstag

Mittwoch

3 billige Trikotagen-Tage:

140 Mk.

Ein Posten Herren-Normalhemden Normalhosen Normaljacken

aus ganz vorzüglichem Material gearbeitet, im Tragen sehr haltbar, in der Wäsche nicht eingehend,

Einheitspreis Stück

S. WRONKER & Co., Mannheim.

80590

Einladung.

Zur Veranlassung des Bürgerauschusses wurde Tagelohet auf Mittwoch, den 6. Dezember 1905 und, soweit nötig, folgende Tage, nachmittags 3 Uhr in den großen Rathsaal, Stern 1, 5 daher anberaumt. Die Tagesordnung enthält folgende Gegenstände: 1. Umriss von Straßengelenke zur Herstellung der Schutztröge zwischen 11, 6, 7 und 8. 2. Die Herstellung einer Verbindungströge zwischen der Schildhemmer- und Lindendröge entlang dem Endenbüschelstrasse. 3. Die Herstellung der Lindendröge, von der Kammernstrasse bis zur Westendstraße, hier den Bezug der Angenzer zur Erzeugung der Schutztröge. 4. Die Herstellung der Westendstraße, II. Teil, von der Viebigstraße bis zum Gutshausweg über den Bezug der Angenzer zur Erzeugung der Schutztröge. 5. Die Herstellung der Angenzerstraße im Stadteil Katernhof, hier den Bezug der Angenzer zur Erzeugung der Schutztröge. 6. Die Herstellung der Friedhofstraße von der Schildhemmer- bis zur Angenzerstraße im Stadteil Katernhof, hier den Bezug der Angenzer zur Erzeugung der Schutztröge. 7. Die Herstellung der Angenzerstraße von der Katernhof- bis zur Westendstraße im Stadteil Katernhof, hier den Bezug der Angenzer zur Erzeugung der Schutztröge. 8. Die Herstellung der Westendstraße von der Katernhof- bis zur Angenzerstraße im Stadteil Katernhof, hier den Bezug der Angenzer zur Erzeugung der Schutztröge. 9. Beschaffung von Werkzeugen. 10. Der Verkauf des Posthofes im sog. Schalkloch. 11. Verkauf eines nördlichen Grundstückes des Altkönigsstr. 12 an die Rheinländer Aktienbauverein. 12. Die Beschaffung eines nördlichen Grundstückes an der Katernhofstr. Mannheim (W. 2). 13. Beschaffung von Werkzeugen. 14. Die Beschaffung der nach. Rechnungsbücher des Rechnungsbüchlers der Stadt. Sparfasse für 1906. 15. Anweisung der Rechnungsbücher und der. 16. Die Erwerbung der Kaufhäuser, sowie die Erhaltung eines Kaufhauses in der Stadtgemeinde Mannheim. 17. Die Aufstellung eines II. No. 10. 18. Die Erhaltung der Gabelung in den Straßen und die. 19. Beschaffung einer Kunst- und Gartenbauausstellung im Jahre 1907. 20. Erhaltung von Handwerkskammer in Mannheim. 21. Erhaltung der elektrischen Straßenbahn nach dem linken. 22. Die Aufnahme von Hauptlehrstellen in den Staatsvorschul- schulen für die Jahre 1906/07. 23. Die Erhaltung der. 24. Änderung in den Satzungen für das. 25. Änderung der Satzungen der. 26. Beschaffung von. 27. Aufstellung eines weiteren Uniformes für die. Die Herren Mitglieder des Bürgerauschusses werden zu der. Mannheim, den 25. November 1905.

Der Stadtrat: Def. Winterer.

Einladung

Erneuerungswahl- resp. Ergänzungswahl in den Stiftungsrat der Familie Wespia-Stiftung. Die Dienstzeit der Stiftungsratsmitglieder beträgt: Herr: Herr, Karl, Stadtrat, Kramer, Gules, Beaufmann, Ludwig, August, Ingenieur, in abgeleiteten und hat für die selben eine Verantwortung auf eine 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. Mannheim, den 25. November 1905.

Bekanntmachung.

Aufgebot von Pfandheinen. Ueber die Pfandheine des. Mannheim, den 25. November 1905.

Bureauhilfen-Stelle.

Die Stelle eines tüchtigen Bureauhilfen ist alsbald zu besetzen. Bewerber, welche sich in ähnlichen Stellen tätig waren, wollen ihre. Mannheim, den 25. November 1905.

Einladung.

Gemäß § 39 Abs. 2 der Stadtordnung hat der Bürgerausschuss für die in den Stadtrat gewählten Stadtverordneten, nämlich die Herren 1. Dr. Th. 2. (gewählt von der II. Wählerklasse 1902); 2. Karl Vogel, Messerschmid (gewählt von der II. Wählerklasse 1905) für die Zeit bis zur nächsten regelmäßigen Erneuerungswahl der Bürgerausschusses Stellvertreter zu wählen. Zu dieser Wahl, welche Mittwoch, 6. Dez. d. J., nachm. von 2 1/2 - 3 1/2 Uhr, im Rathause, P. 1, 5, II. Stock, Zimmer Nr. 15 stattfinden, laden wir die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses ergebenst ein. Wählbar sind alle Stadtbürger, deren Bürgerrecht nicht ruht, mit Ausnahme: a. derjenigen Beamten und Mitglieder von Verbänden, welchen die städtische Aufsicht über die Stadt übertragen ist; b. der Stadträte; c. der hiesigen Gemeindevorstände. Mannheim, 18. Nov. 1905. Der Stadtrat: Def. Winterer.

Bekanntmachung.

Auffstellung von Reitbahnen betr. Nr. 380 41. am Dienstag, 18. Dez. d. J., vormittags 10 Uhr werden im alten Rathause - großer Saal - die zur Aufstellung von Reitbahnen im städtischen Stadteigentum 14 Plätze auf die Dauer von weiteren fünf Jahren an den. Mannheim, 18. Nov. 1905.

Bekanntmachung.

Die Steigerungsbewerbungen können in der Zeit von 8-9 Uhr vormittags auf Zimmer Nr. 6 alles Rathaus eingesehen werden. Mannheim, 9. Nov. 1905. Bürgermeisteramt: Ritter.

Stellenbesetzung.

Belegung städtischer Kanzleien betr. Bei dem Rechnungskontrollbureau sind zwei Stellen mit jüngeren Gehältern alsbald zu besetzen. Geeignete Bewerber wollen sich bis spätestens Ende November 1905 unter Angabe der vorherigen Tätigkeiten und der. Mannheim, 24. Nov. 1905. Bürgermeisteramt: Ritter.

Bekanntmachung.

Zur im. Uebigkeit des hiesigen. Mannheim, 18. Nov. 1905. Stadt. Hochbauamt: Ritter.

Arbeitsvergebung.

Für den Kaufhausumbau (nördlicher Teil) sollen in 8. Mannheim, 17. Nov. 1905. Stadt. Hochbauamt: Ritter.

Saferteuerung.

Auf dem Submissionswege vergeben wir die Lieferung von 3000 Ztr. prima Hafer. Mannheim, 17. Nov. 1905. Stadt. Hochbauamt: Ritter.

Versteigerung.

Am Montag, 27. November und darauffolgende Tage veräußere ich in meinem Lokal eine Partie Herren-, Damen-, u. Knaben-Neberzieher. Eine Partie Herren-, Damen- u. Knaben-Mäntel u. Pelzinnen. Eine Partie Herren-, Damen- u. Knaben-Joppen. Eine Partie Herren-, Damen- u. Knaben-Anzüge. Herren-Stoffe, Hemden, Schirme. Ferner eine große Partie Damenfeinwebstoffe, Linen und Kordens. N. 3, 11. Telefon 2285.

Versteigerung.

Am Montag, 27. November und darauffolgende Tage veräußere ich in meinem Lokal eine Partie Herren-, Damen-, u. Knaben-Neberzieher. Eine Partie Herren-, Damen- u. Knaben-Mäntel u. Pelzinnen. Eine Partie Herren-, Damen- u. Knaben-Joppen. Eine Partie Herren-, Damen- u. Knaben-Anzüge. Herren-Stoffe, Hemden, Schirme. Ferner eine große Partie Damenfeinwebstoffe, Linen und Kordens. N. 3, 11. Telefon 2285.

Mastgeflügel.

Tüchtig frisch geschlacht, sauber gewaschen, per 500-Loth mit Spieß. Mannheim, 18. Nov. 1905. N. 3, 12b, 1 Treppe.

Städt. Handelsfortbildungsschule.

Die Schutzpflicht betr. Gemäß § 10 des Ortsstatuts vom 15. März 1902 sind die innerhalb des Gemeindebezirks Mannheim im Handelsgewerbe oder in anderen Betrieben mit kaufmännischen Beschäftigungen beschäftigten Lehrlinge und Gehilfen beiderlei Geschlechts bis zum vollendeten 18. Lebensjahre zum Besuch der städtischen Handelsfortbildungsschule verpflichtet. Schüleranmeldungen. 80000/758 A. Knaben. Die in den genannten Betrieben beschäftigten Knaben, welche geboren sind nach dem 15. April 1888 und sich noch nicht zur Handelsfortbildungsschule angemeldet haben, werden aufgefordert, sich unverzüglich zu melden. B. Mädchen. Die in obigen Betrieben beschäftigten Mädchen, welche geboren sind nach dem 15. September 1888 und sich noch nicht zur Handelsfortbildungsschule angemeldet haben, werden aufgefordert, sich unverzüglich zu melden. Die letzten Schulzeugnisse sind mitzubringen. Anmeldehandlungen werden nach § 18 des Statuts befristet. Wiederholst: E 5, 10, 1 Treppe, Zimmer der Direktion. Die Firmen werden auf § 11 des Statuts aufmerksam gemacht, wonach sie die zum Besuche der Handelsfortbildungsschule Verpflichteten 3 Tage nach dem Eintritte in das Geschäft, auch während der Prozesszeit, anzuweisen haben. Ferner wird darauf hingewiesen, daß das Ortsstatut nur das Alter der Beschäftigten, nicht aber deren Stellung im Geschäft berücksichtigt; es sind also nicht nur Lehrlinge, sondern auch Volontäre und Gehilfen beiderlei Geschlechts zum Handelsfortbildungsschulunterricht verpflichtet, sofern dieselben noch nicht das 18. Lebensjahr vollendet haben. Um einem bisher stets aufgetretenen Irrtum zu begegnen, wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß für die Handelsfortbildungspflicht nur der Wohnort, aber nicht der Wohnort maßgebend ist. Ein im Gemeindebezirk Mannheim gelegener Geschäft unter der angegebenen Voraussetzung verwendet wird, ist in Mannheim handelsfortbildungsschulpflichtig, auch wenn er außerhalb Mannheims wohnt und am Wohnorte fortbildungsschulpflichtig sein sollte. Die der allgemeinen Fortbildungspflicht unterliegenden kaufmännischen Lehrlinge und Gehilfen erhalten wöchentlich 4 Stunden Unterricht in der Handelsfortbildungsschule in einer der von Volkshilfskommission geleiteten Schulklassen. Hierzu kommen noch 5 Stunden kaufmännischen Fachunterrichtes, welcher in der Handelsfortbildungsschule E 5, 10 erteilt wird, wozu die betreffenden noch nicht gemeldeten Schüler kommen zu melden sind. Mannheim, den 15. November 1905. Dr. Bernhard Weber.

Trauerbriefe

Dr. B. Saas Buchdruckerei & m. b. B.

Militär-Berein Mannheim.

Todes-Anzeige. Johann Schwärzel. Gestorben am 25. November 1905. Die Beerdigung findet am Montag, den 27. November, nachmittags 1/2 3 Uhr, vom Friedhofe Mannheim statt. Sammlung des Vereins um 1/2 2 Uhr am Friedhofe Mannheim. Zahlreiche Beteiligung am letzten Abschiedsfeier. Mannheim, den 26. November 1905. Der Vorstand.

Süddeutsche Bank MANNHEIM. D 4, 9/10. Telefon Nr. 250 und Nr. 541. Filiale in Worms. Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Creditgewährung. Provisionsfreie Check-Rechnungen und Anweisung von Baar-Depositen. Annahme von Wertpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenen und zur Verwaltung in offener Zustände. Vermietung von Tresorfächern unter Selbstverschluß der Mieter in feuerfestem Gewölbe. An- und Verkauf von Wertpapieren, sowie Ausführung von Börsenaufträgen an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen. Discontierung und Einzug von Wechseln auf das In- und Ausland zu billigen Sätzen. Ausstellung von Checks und Accredittiven auf alle Handels- und Verkehrsplätze. Einzug von Coupons, Dividendscheinen und Verloosten Kalketen. Versicherungen von Wertpapieren gegen Courverlust und Controlle der Verloosten. 57348

Schwere woll. Pferddecke von 5 Mk. an das Stück. J. Gross Nachf., Marktplatz.





Montag, den 27. November er. beginnt mein grosser

# Weihnachts-Verkauf.

Die umfangreichen, vorzüglich sortierten Läger bieten eine riesige Auswahl zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen.

## M. Schneider F 1, 1,

Breitestrasse.

**A. Jander**  
F 2, 14 Platten F 2, 14  
gegenüber der Hauptpost



**GUMMI STEMPEL**  
GRAVIR-ANSTALT  
A. JANDER  
GUMMISTEMPEL  
eigenes Fabrikat.

**Corsetten**  
nach Maß, in Berlin, Brüssel u. Wiener Facen.  
Frack-Corsets u. Gerüsthalter  
sowie nach jeder gewünschten Angabe von 6 Mk. an bis zu den feinsten Gewebearten.  
Gewand für Jugend von 10 Jahren bis zu den feinsten Materialien.  
Büchsenherstellung im Hause, sowie sämtliche Verputzen u. Klünderungen, auch von Holz mit elektrischer Säge.  
Billig. Prima Qualität und aussergewöhnliche Reinheit.  
Louise Bätz, F 1, 2, 8. Unter-Postfach.

**Billigste Bezugsquelle. F 2, 7. J. Lindemann F 2, 7.** Nur vorteilhafte Partien kommen zum Verkauf.

empfiehlt für den **Weihnachtsbedarf**  
in unübertroffener Auswahl vorteilhafte Gelegenheitsposten

### Damen-Kleiderstoffe

sowohl schwarz, crème wie auch farbig, in jedem Genre und allen gangbaren Farben von 60 Pfg. per Meter an, in reiner Wolle, bis zu den feinsten.

### Buxkin, Cheviot und Kammgarne

für Herren- und Knaben-Anzüge enorm billig.

Damaste, Betttücher, Bettdecken, Bettzeuge, Schlafdecken, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Gardinen, Schürzenstoffe etc.,  
in nur den besten Qualitäten, zu wirklich billigen Preisen.

! grosse Partie Damenhemden, Damenbeinkleider, Kissen-Ueberzüge und Taschentücher weit unter regulärem Preis.

**F 2, 7. J. Lindemann. F 2, 7.**

**Auf Kredit**  
erhalten Sie  
Herren- und Damen-Konfektion  
bei leichtester Abzahlung  
bei **N. Fuchs**  
D 5, 7.

Die in Mannheim u. Umgebung seit vielen Jahren so vorzüglich eingeführte

### Karin-Schnellwaschmaschine

bleibt trotz aller anstehenden Konkurrenzfabrikate die von Zeit zu Zeit mit mehr oder weniger Erfolg eingeführt werden, diejenige, die das Feld behauptet, weil sie alle Vorzüge in sich vereinigt.  
Sie ist zwar nicht die billigste, aber die praktischste und leistungsfähigste aller Waschmaschinen. 58190

Alleiniger Vertreter:  
**Eduard Walter, Heidelberg, Anlage 78 Leopoldstr.**  
Niederlage in Mannheim bei:  
**Paul Wollmann, Rheinhäuserstr. 12.**  
Teilzahlungen gestattet.  
Alle Reparaturen prompt und billig.

**Lichtheil-Institut Elektron**  
N 3, 3, 1 N 3, 3, 1

unter ärztlicher Leitung des Herrn Dr. med. Wagner.  
Sprechstunden von 3-4 Uhr nachmittags, Sonntag von 11-12 Uhr.

**Elektr. Glüh- und Bogenlichtbäder, Massage, Elektro-Therapie etc.**  
Erfolgreich angewandt bei Nerven- u. Muskelleiden, Stoffwechsellantheiten, Gicht, Rheumatismus, Anginalgefühle, Herzklappen, Blennorrhöen, Geschlechtskrankheiten, Selbstschneidung, Kopfschmerz, offenen Weilschwüren, Hautkrankheiten etc.  
Das Institut ist geöffnet von morgens 8 bis 9 Uhr abends, Sonntag von 9-1 Uhr.

**Piano** Abzahlung billig. 240  
Luisenstr. 10, Ludwigshafen.

**Licht! Ueberall Gasglühlicht!**  
Keine Rohrleitung! - Keine Gasanstalt!  
Prachtvolle billige Beleuchtung  
für Zimmer, Laden, Wirtschaftsräume, Büro, Werkstätten, Kellereien etc. etc.  
**Ersatz für Kohlengas!**  
Lysa mit Glühbrenner Mk. 20,50  
Wandarm mit Brenntrenner v. Mk. 5 - an.  
mit Sturmbrenner Mk. 8,50.  
Wanderverkauf gesucht! (1900) Probestücke gratis u. frei!  
**Louis Runge, Mannheim, Angartenstr. 50a.**

**Aepfel! Aepfel!**  
2 Waagen einreife Äpfel, mit Gulliver, Klemente frisch eingekauft und verpackt, Sonntag 20 ct, in Körben von 20-100 Pfund & Co. 18 Mk. 20000  
Jos. Lechner, Herzberg, Wollg., Telefon Nr. 27.  
N.B. Grosse Knapp, daher Preise niedrig.

**Cement**  
für zwei erste Marken be-  
kannter große Marken; außer  
günstige Bedingungen. 5974  
**H. Birt & Co., Baden.**

**Bauszinsbücher**  
in beliebiger Stückzahl zu haben in der  
**Dr. B. Baas-Ideen Buchdruckerei & m. b. B.**

430.000 im Gebrauch  
**National-Registrier-Cassen**  
Otto Becker  
Mannheim  
Hansa-Haus

Selbstaddierer mit Doppelzählwerk M. 175.-  
Telexaddierer mit Anzeiger M. 350.-  
Bequeme Teilzahlungen

**für Damen!** Sichere Damenbildung und  
Zukunftssicherung durch  
**J. Studrowicz**  
Damenhochschule und Fachschule  
Luisenstr. Mannheim, N 2, 15.

**MIT EINEM RUCK VERSCHLOSSEN**  
Bild alle Kassen unter  
**Bemington- u. Proteus-Pulte**  
Deutsches und amerikanisches Fabrikat.  
Praktisch, elegant und staubdicht.  
**GLOGOWSKI & Co. M 3, 5.**  
Eigene Filialen und Verkaufsbüros in 30 Städten.

**= Günstigste =**  
**Geld-Lotterie**  
Ziehung sicher 16. De ember  
2152  
Hergewinn ohne Abzug **M. 42.000**

1. Hauptg. M. 10.000  
2. Hauptg. M. 5000  
4 à 1000 = 4000  
6 à 500 = 3000  
30 à 100 = 3000  
60 à 50 = 3000  
150 à 20 = 3000  
1900 à - 11.000  
Los 1 M. (11 Lose 10 Mk.)  
(Porto u. Liste 50 Pf)  
Verkauft:  
**J. Stürmer, General-Agent**  
in Mannheim: Adr. Schmidt,  
M. Herberich, Gg. Hohl-  
schwender, G. Eger, J. Köhler,  
W. Fokus, F. Martens, C.  
Sturwe, Exptl. d. Neuen Bad  
Landesstr., Expedition d. Bad  
Generalstr., Exped. d. Neuen  
Mannh. Volksblatt, A. Drees-  
bach Nachf. In Heidelberg:  
J. F. Lang, Sohn. 60039

**E. Hartmann, Architekt**  
Bureau für Architektur u. Bauausführung  
**Mannheim, Friedrichsring U 3, 17**  
Telephon No. 2956.  
Ludwigshafen a. Rh., Oggenheimstr. 23  
Telephon No. 351. 08403  
Übernahme techn. Arbeiten jeder Art  
zu kulantem Bedingungen.  
Hat u. Auskunft in Hausachen kostenfrei.

**Wein** weiß: 40, 50, 60 Pfg., rot: 60 Pfg.  
der Liter bei 20 Lit. Proben von 5 Lit.  
zu gleichem Preis frei ins Haus.  
**L. Müller, Weingutsbesitzer.**  
Ludwigshafen, Wittelsbacher 34.

**Frische Eier**  
mit Sieben und Nebeln von 3/4, 1/2, an, Ausfühlg-Eier  
5 St. 10 Pfg. feine Schokoladebutter per 1/2 1,25 Mk.  
„Rundin“-Käsebutter, sowie Butterriegel per 1/2  
nur 48 Pfg. außer u. besterhalten erhalten Engros-Preise  
**Eier- u. Butter-Grosshandlung H. Meisel**  
M 3, 7. - Telephon 3536. 57982

**Julius Branz**  
Seil- u. Stock-Fabrik  
Reparatur-Werkstätte.  
**P 1, 2**  
Breitestrasse.

**Ia. Gascoks**  
grob und zerkleinert liefert prompt jedes Quantum frei  
Keller zu billigsten Tagespreisen. 1703  
Tel. 285 **Otto Reinhardt, Kalkwerk.**